

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Bergergasse 2) und anderwärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung



Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtig 1 Thlr. 20 Sgr.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasestein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Fäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann Buchdruck.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 6. April, 8½ Uhr Abends.

London, 6. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Dillwyn für morgen eine Interpellation dahin g. h. an, ob die Regierung Nachricht von der nicht angekündigten Bombardirung Sonderburgs erhalten und die Aufmerksamkeit der preußischen Regierung auf die Nothwendigkeit gerichtet habe, den üblichen Kriegsgebräuchen gemäß zu verfahren.

Vom Kriegsschauplatze.

Flensburg, 29. März. Die Wiener "General-Correspondenz"theilt von hier den Wortlaut der bereits erwähnten Proklamation mit, welche der österreichische Befehlsgeber vor dem Abmarsch aus Horsens in Südtirol erließ. Sie lautet:

"Der k. österreichische Brigade-Commandeur, General-Major Freiherr von Dormus, an den Magistrat der Stadt Horsens. Den 22. März. Ich verlasse heute mit meiner Brigade die Stadt Horsens und gebe dem Magistrat Folgendes bekannt: Die Verbeflegungsvorräthe, die sich noch in der Stadt, theils in Magazinen, theils in Privathäusern befinden, sollen den nach mir einrückenden alliierten Truppen vorbehalten bleiben Sämtliche, sowohl in selbiger Stadt, als auch in deren Umgegend sich befindliche Brücken und sonstige Wegeverbindungen sollen in ihrem augenblicklichen Stand verbleiben. Etwaige von der Brigade zurückgebliebene Marodeurs oder Verläste müssen sich unangefochten zu ihren Truppenkörpern begeben. Die Windmühlen müssen am Tage still stehen. Es muß im ganzen Weichbilde der Stadt bekannt gemacht werden, daß die Windmühlen, welche in der Zeit von 6 Uhr früh bis halb 7 Uhr Abends im Gange befinden werden würden, von meinen Truppen unfehlbar niedergebrannt werden sollen. Dasselbe soll in Betreff des Glockenläutens oder der Hafesignale stattfinden. Als Befrager für die Erfüllung dieser Punkte Seitens der Stadt, habe ich die Herren Winning, Hoyer und Leyn als Geiseln mitgenommen. Joseph Freiherr von Dormus."

Die "G.-C." bemerkt dazu: "Es waren diese anscheinend harten Anordnungen um so nötiger, als man sich von der fanatischen Bevölkerung nichts Gutes zu versprechen hatte, sobald dieselben nur einigermaßen Lust gelassen würden. Wenige Stunden nach dem Abzug der österreichischen Truppen rückten eben so viele Preußen ein. Die drei mitgenommenen Geiseln waren sämtlich Großhändler; Winning ist designirter Bürgermeister der Stadt."

Altona, 4. April. Aus dem Sundewitt zurückgekehrte preußische Soldaten geben an, daß innerhalb des dortigen Kriegsschauplatzes so ziemlich alle Einwohner verschwunden sind. Sie sind fortgezogen, Haus und Hof stehen leer und dienen mit allem, was beweglich ist, wie natürlich, um die Bivouacs einigermaßen erträglich zu machen, auch um die Lagerfeuer mit irrem Material zu speisen. Zu finden ist nichts mehr. Nachrichten aus dem Norden Schleswigs geben dazu an, daß die Einwohner anderwärts ein Unterkommen finden, und so viel unterstützt werden, wie es jetzt überhaupt nur möglich ist. An eine Rückkehr, an Wiederaufbau und dergleichen kann doch noch lange nicht gedacht werden.

Die von den Tuilerien inspirierte "Revue Contemporaine" schreibt über die schleswig-holsteinische Frage: "Die Anstrengungen, um den Zusammentritt der Stände in Holstein zu verhindern, sind eine offbare Ungezüglichkeit. Europa, sagt Ihr, hat nicht das Recht, über deutsche Länder zu verfügen, um eine wankende Monarchie wieder zu beseitigen. Welches Recht aber habt Ihr selber auf diese Länder, ohne sie zu befragen? Ja, noch mehr: Holstein hat sich bereits ausgesprochen; Schleswig hat es, trotz der österreichisch-preußischen Occupation versucht. Die Notabeln und die constituirten Körperschaften schaffen von allen Seiten Adressen an den Herzog Friedrich VIII.; was würde erst geschehen, wenn man die Truppen beiderseitig zurückzöge und die allgemeine Abstimmung eine Frage lösen ließe, welche im Sinne der Gerechtigkeit zu lösen die Diplomaten wie die Soldaten bis jetzt ungeeignet zu sein scheinen. Wir glauben, daß dieses Project kein leerer Traum ist, sondern daß es in einer Sphäre entstand, wo man einen sehr praktischen und gleichzeitig sehr tüchtigen Geist hat. Es gäbe übrigens noch ein anderes Mittel, um den beiden Nationalitäten, deren Streit jetzt für Europa eine wirkliche Gefahr bildet, volle Genugthuung zu Theil werden zu lassen. Dänemark erträgt noch weniger als die Herzogthümer den Gedanken einer Personal-Union und sein Widerwillen gegen ein solches Auskunftsmitte kommt nur dem der deutschen Kleinstaaten gleich. Es würde viel lieber Holstein aufgeben und in dessen Einverleibung in den deutschen Bund einwilligen. Es bliebe also noch Schleswig, der alte Bankaspel zwischen beiden Ländern, übrig. Hierbei einzurichten wir an ein gewisses Project Lord Palmerstons, dem zufolge Schleswig nach seiner natürlichen Trennung in zwei Nationalitäten geholt werden sollte. Der Süden fiele als dann an Deutschland, der Norden an Dänemark. Wenn dieses Project wieder in Aufnahme käme, so würde es uns ungemein vorteilhafter vorkommen, als alle anderen, welche England seitdem zum Vorschein gebracht hat."

Deutschland.

Berlin. (Kreuzztg.) An Stelle des ausgeschiedenen Geheimen Regierungsrathes Jacobi ist der Geh. Ober-Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des Innern, Gerhard,

zum Mitgliede des Disciplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten ernannt.

— Das Finanzministerium hat bezüglich der am 10., 11. und 12. Mai d. J. in Breslau stattfindenden landwirtschaftlichen Maschinen Ausstellung so eben die Anordnung erlassen daß alle diejenigen Maschinen und Geräthe, welche aus dem Auslande zu der Ausstellung nach Breslau gebracht und verkauft wieder in das Ausland zurückgeführt werden, von Eingangs volle freit sein sollen.

— (Ref.) Die „Kreuzztg.“ bringt eine curiose Mittheilung aus Brodak. Die „B. A. Z.“ hatte aus einem dortigen Cottontown die angeblichen Klagen eines Unteroffiziers über die unbillige Vertheilung des Namens zwischen Offizieren und Soldaten mitgetheilt. Es ist nun wegen dieser Correspondenz eine Untersuchung angestellt worden, sämmtliche Unteroffiziere haben sich gegen die Autorschaft verwahrt. Eine Zeile — schreibt nun der biedere Correspondent der „Kreuzztg.“ — „wenn sie wirklich von einem Unteroffizier herrühren, verdanken daher wohl einem mit der „A. B.“ geistesverwandten Landwehrmann ihre Entstehung, der es bis zum Unteroffizier gebracht hat, und welcher seine Gallie über seinen augenblicklichen Ehrendienst in die „A. B.“ abschafft, und sich nicht scheut, die Beschwerden des Kriegeres, von Andern mit Freudigkeit ertragen, zu überbreiten, damit er dem Gelüste eines Windeblattes nach Scandalgeschichten Genüge leiste.“ Wir bitten, diese Ansicht über das „Boll in Waffen“ im Gedächtnis zu bewahren.

— Es geht dem „Publ.“ folgende Mittheilung zu: Durch einen biesigen Banquier ist die Wochenschrift „der kleine Reactionär“, dem Vernehmen nach für Rechnung des Ritter Strausberg, welcher die Ausführung der großen ostpreußischen Eisenbahuprojekte mit englischem Gelde unternommen hat, von dem Justizrat Wagener läufig erworben worden. Ritter Strausberg, welcher schon früher eine Beitschrift in Berlin, den „Illustrirten Omnibus“ besaß und noch gegenwärtig Herausgeber von „Sharp's London Magazine“ ist, wird die Redaction mit dem Justizrat Wagener gemeinschaftlich führen. Für den Verlag und die Verantwortlichkeit ist ein Herr Blanchois gewonnen worden. Wie vor einem Vierteljahr der Freiherr v. Hertfeld der „Berliner Revue“, hat nun auch der Graf Stolberg dem „kleinen Reactionär“ die Caution entzogen, doch soll dieselbe bereits anderweitig beschafft sein, so daß die Ausgabe des Blattes wohl keine Unterbrechung erfahren dürfte.

Mühlhausen in Elsf. [Festeanstalten.] In unserer Stadt bildete sich zu Anfang des vergangenen Jahres ein Verein von Fabrikanten und Privaten, der sich die Aufgabe stellte, in jedem Dorfe der Departements des Ober- und Niederheins öffentliche Festeanstalten zu begründen. Die Gesellschaft hatte zu Anfang gegen viele Vorurtheile zu kämpfen. Diese sind nun größtentheils zum Schweigen gebracht und bereits erfreuen sich 217 Ortschaften jener gemeinnützigen Anstalten.

Wien, 2. April. Der Sectionschef im Finanz-Ministerium, Frhr. v. Hoch, hat seinen Bericht über die Resultate der mit dem königlich preußischen Bevollmächtigten v. Hasselbach in Prag geslogenen Berathungen über die österreichischen Bolleneinigungs-Pläne bereits vollendet und diese sehr umfangreiche Arbeit an betrifender Stelle eingereicht. Zu diesem Berichte soll, gutem Vernehmen nach, der Gedanke ausführlich entwickelt sein, daß die Regierung unter keinerlei Umständen hinter die unter dem 20. Juli 1862 in der Bolleneinigungs-Frage kund gegebenen Propositionen zurückgehen, hingegen, um mit Preußen, das durch den bekannten Vertrag bereits an Frankreich gebunden und dem zufolge keine einseitigen Zugeständnisse in Tariffragen machen darf, in dieser Beziehung sich verständigen und zu einem befriedigenden Abschluß gelangen zu können, Österreich vorerst mit Frankreich direkte Verhandlungen zum Anschluß an den preußisch-französischen Vertrag und zu dessen allenfallsiger, durch die österreichischen Volkswirtschaftlichen Zustände gebotenen Modification anknüpfen sollte, indem jede Concession, die in der handelspolitischen Frage Frankreich machen darf, an Preußen, diese Überzeugung scheint Herr v. Hoch in Prag gewonnen zu haben, keinen prinzipiellen Gegner finden würde. — Das Gemeindegesetz für Niederösterreich hat heute die kaiserliche Genehmigung erhalten.

Wien. Erzherzogin Isabella ist rasch ihrem königlichen Bruder ins Grab nachgefolgt. Sie hing an ihm mit der innigsten Liebe, und aufs tiefste erschüttert von seinem Verluste, sprach sie gegen ihren Arzt — den Bruder des Staats-Ministers — beim Beginne ihrer Erkrankung in den ersten Tagen dieser Woche die feste Überzeugung aus, daß sie sterben werde. Mein Bruder holt mich nach, das äußerte sie wiederholt in ihren Hieberphantasien, die einige Mal bis zu förmlichen Visionen sich steigerten. Die hohe Frau, von seltener Liebenswürdigkeit und durch Geist und Bildung hervorragend, war, obgleich körperlich rüstig, stets etwas nervös aufgereggt. Der kaiserliche Hof erleidet durch diesen so plötzlichen Todessfall einen sehr schmerzlichen Verlust.

England.

— Höchst bemerkenswerth ist das Gutachten, welches ein Ausschuss des englischen Parlaments über die Schulfrage abgegeben hat. Nach sorgfältiger Prüfung der Sache und Aufführung zahlreicher Sachverständiger aus dem ganzen Lande kam man zu dem Schluss, daß ein Knabe täglich nur drei Stunden lang mit voller Aufmerksamkeit geistig beschäftigt werden und wirklichen Nutzen vom Unterricht ziehen kann. Ein Mehr hält der Ausschuss für zwecklos, ja sogar

sädlich, und empfiehlt, die übrige Zeit der leiblichen Ausbildung zu widmen.

Eine Deputation des Arbeiter-Comitess zur Shakespeare-Feier hat bei der Regierung um die Erlaubnis gebeten, daß am 23. April die arbeitenden Klassen sich im Hydepark versammeln und von dort in feierlichem Aufzuge sich nach dem Greenpark begeben dürfen, um dort bei dem für das Shakespeare-Denkmal vorgeschlagenen Platze eine Gedenk-Eiche zu pflanzen. Der Vorsitzende des betreffendenDepartements, Mr. Cowper, beschied die Deputation dahin, daß die Parks zur öffentlichen Erholung, nicht aber zur Bildung von Prozessionen bestimmt seien; er sehe keinen Grund, in dem vorliegenden Falle eine Ausnahme von der Regel zu machen. Die Deputation zog sich darauf zurück. Die Gewitterwolken, die schon seit Langem ihre Schatten auf die Jubelfeier des größten Briten geworfen haben, ziehen sich immer dichter und drohender zusammen.

Frankreich.

— Der „Moniteur“ veröffentlicht Nachrichten aus Mexico, denen wir entnehmen, daß der ehemalige Präsident der Republik Mexico, General Santa Anna mit seinem Bruder am 27. Februar am Bord des englischen Dampfers „Conway“ in Vera-Cruz angelkommen ist und dem dortigen Commandanten nachfolgenden Zustimmungssatz überreicht hat:

„Ich Endesunterzeichnet erkläre auf Ehre, der französischen Intervention meine Zustimmung zu geben und als einziger rechtmäßige Regierung die von der Notabelerversammlung unter dem Titel mexicanisches Kaiserreich ausgerufene Monarchie mit dem Prinzen Maximilian von Österreich als Kaiser von Mexico anzuerkennen. — Ich verpflichte mich gleichfalls, mich jeder politischen Demonstration zu enthalten und weder schriftlich noch mündlich etwas zu thun, was voraussezet ließe, daß ich anders, denn als einfacher Bürger in mein Land zurückkehren wolle. Am Bord des englischen Packeboots „Conway“, den 27. Februar 1864. St. L. de Santa Anna. Ich verpflichte mich, wie mein Bruder, zur Einhaltung oben siehender Bedingungen. Am Bord des „Conway“, den 27. Februar 1864. Angel L. de Santa Anna.“

Italien.

Bon der italienischen Grenze, 1. April. Über Garibaldi's Reiseplan und Reisezwecke herrscht bei seinen intimen Freunden, im Ministerium und im Publikum die größte Ungewissheit. In Turin weiß man gar nichts hierüber. Nicht einmal das Journal „Dritto“, das am besten unterrichtet sein sollte, bringt etwas Neues. In Turin, Mailand u. s. w. sind die Waffengefährten und Freunde des Generals Garibaldi unbedingt der Ansicht, daß er ohne wichtigen Grund Caprera nicht verlassen hat, um sich nach England zu begeben; sie geben nicht zu, daß es zum Vergnügen, aus Gesundheitsrücksichten, um alte Freunde wieder zu sehen, um Huldigungen in Empfang zu nehmen, einige Meetings abzuhalten u. s. w. geschehen sei; Garibaldi wisse recht wohl, daß er durch diesen Besuch nicht nur die öffentliche Neugier, sondern eine weitverbreitete Spannung erregt, die mit der kriegerischen Lage Europas wesentlich in Zusammenhang gebracht werde; er sei gewiß nicht nach England gereist, um dort eine Art von theatralischem Fest zu feiern und dann ruhig, zufrieden und thatenlos auf sein einsames Felseland zurückzukehren. Also urtheilen seine Freunde und Anhänger und es ist leicht begreiflich, daß sie sich überall, nicht nur in Turin und Mailand, sondern auch in Neapel, Palermo und selbst in Rom und Venetien regen. Die Überzeugung, daß Garibaldi Wichtiges beabsichtige, ist bei Manchen so groß, daß sie theils als Beamte, theils als Militär ihre Entlassung einreichten, um ungebunden und bei Allem, was er unternehmen werde, dabei zu sein. Daß allerhand Verlegenheiten für die italienische Regierung und große Besorgnisse und Furcht (mit obligaten Übertreibungen) für andere Regierungen aus dieser Stimme erwachsen, wird Niemand leugnen wollen.

— Den „H. N.“ wird aus Italien geschrieben über den bekannten Virtuosen Viszt in Rom. Er soll die größten Anstrengungen machen, die Fürstin, mit welcher er unverheirathet, zu heirathen. Papst Pius will aber die Scheidung derselben von ihrem rechtmäßigen Manne nicht zugeben. Das alternde Liebespaar soll in Berzewisung sein und mit einer zweiten Auflage von Abelard und Heloise drohen. Viszt, der sehr sinnlich geworden, wirkte fürzlich in einer s. g. Accademia sacra zu Ehren des Kreuzes Christi und zur Vermehrung des Petersfests mit. Der Eintrittspreis war 2 Scudi und die Musik brachte 70,000 Francs ein. — Ein Getreideausfuhrverbot soll in Aussicht stehen.

Niederschlesien und Polen.

— Aus Bock wird der „G.-C.“ gemeldet, daß in Mlawo sich über hundert Gutsbesitzer versammelt hatten, um eine Ergebenheitsadresse zu unterzeichnen. Schon hatten die Meisten unterschrieben, als sich die Nachricht verbreitete, Mieroslawski sei in der Gegend, um den Aufstand zu organisieren. Dies bewog die Gutsbesitzer, ihr Vorhaben aufzugeben und sie eilten nach Hause. Die Adresse kam nicht mehr zu Stande. In Lubitz (an der preußischen Grenze) fiel den Preußen ein Transport von 40,000 Ladungen in die Hände. Der Führer des Transports, Kotliko, ein russischer Unterthan, wurde nach Lipno ausgeliefert.

Danzig, den 7. April.

* [Gerichts-Verhandlung am 4. April.] 1) Die unverehelichte Rosalie Hirt hat ihrem Brudern verschiedene Gegenstände: Leuchter, Glaschenuntersetzer, Kinderhündchen, Tassen, Gläser, Uhrenhalter ic. gestohlen und bei ihrer Schwester,

der separirten Krause untergebracht. Der Gerichtshof bestrafe sie mit 3 Monaten Gefängnis und Interdiction.

2) Der Knecht Franz Narinsky stand im Sommer v. J. bei dem General-Lieutenant Freiherrn v. Czettritz in Silberhammer als Knecht im Dienst. Er fand auf dem Hofe einen Schlüssel, den er zur Öffnung der Getreidevorrathskammer benötigte und zu verschiedenen Malem daraus 14 Scheffel Hafer entwendete. N. steht unter der Anklage des schweren Diebstahls. Er räumt zwar alles ein, behauptet aber, den gestohlenen Hafer zum Versüttern für die Pferde seines Herrn verwandt zu haben. Dr. v. C. erklärte, daß er keinen Grund habe, die Angabe des N. zu bezweifeln und so wurde letzterer von der Anklage des schweren Diebstahls freigesprochen und nur wegen Wegnahme von Futter zu 15 Thlr. Geld, event. 1 Woche Gefängnis bestraft.

3) Der Uhrmacher Braun erhielt im Februar d. J. von dem Töpfermeister Formowitsch eine Uhr zur Reparatur, welche er zum Nachtheile des Eigentümers für 1½ Thlr. versezt. B. wurde wegen Unterschlagung mit 1 Monat Gefängnis und Chorverlust bestraft.

* Die unter der Protection des Allg. Gewerbevereins stehende „Fortbildungsschule für Mädchen“ beginnt nächsten Sonnabend ihren Sommer-Cursus. Die Eltern, welche ihre der Schule entwachsenen Töchter an dem Unterrichte in diesem Institute bisher Theil nehmen ließen, haben die ihnen selbst daraus erspielenden Vortheile bald eingesehen, da allein schon der Unterricht im Buchführen und die Gelegenheit, vielfache gemeinnützige und im praktischen Leben zu verwertende Kenntnisse zu erlangen, die Töchter fähig macht, den Eltern im Haushalte und Geschäftsbetrieb erhebliche Dienste zu leisten.

[Eingesandt.] Die Mittheilung aus Berlin in der Morgen-Rücker vom 31. März über einen „allgemeinen Lehrverein“ und seine Resolution in Betreff des Nachmittagsunterrichts erinnert 1) an den hiesigen, vor länger als 25 Jahren gegründeten, und auch „allgemeiner Lehrverein“ benannten Verein, der aber bis dato noch kein wahrhaft allgemeiner geworden, denn Directoren, Professoren, Überlehrer &c., wie in Berlin, gehören noch nicht zu seinen Mitgliedern; 2) an den schon vor Jahren durch die Presse geistigen Ueberstand des an manchen Tagen bis 1 Uhr währenden und um 2 Uhr schon wieder beginnenden Unterrichts, in den heißen Tagen eine wahre Ondal und auch für jede andere Jahreszeit abzuschaffenswerb;

Heute Nachmittag 3 Uhr stand nach langem Leiden in ihrem 56. Lebensjahr meine mir verehrte Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tochter, Frau Henriette Katharine von Kampen geb. Zimmermann. Diese betrübende Anzeige widmen wir allen Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung [1178]

Danzig, 6. April 1864.

Die Hinterbliebenen.

Concurs-Öffnung.
Königliches Kreis-Gericht zu
Pr. Stargardt,

1. Abteilung.

den 30. März 1864, Vormittags 11 Uhr.

Weiter das Vermögen des Kaufmanns und Seifenfabrikanten Herrmann Bezenburger in Firma H. Bezenburger in Dirschau ist der laufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 26. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Valois in Dirschau bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. April cr.

Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Goerigk anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschuldeten, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Mai 1864 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin ihr Concursmaße abzuliefern. Brandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [1956]

In Danzig ist in allen Buchhandlungen vorräbig: [5 26]

Sichere Hilfe für Männer,
welche durch zu frühen oder zu häufigen Genuss, oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheiten geschwächt sind. Vor einem prakt. Arzte und Groß-Sächs. Medicinalbeamten. Preis 15 Mgr.

Den Herren Möbel-Magazinbesitzern &c. die ergebene Anzeige, daß ich mit der Einrichtung meiner Fabrik Mitte April a. c. fertig werde und liefere sowohl Möbel in allen Gattungen, namentlich auch geschweifte Arbeit und Spiegel. Werde mich bemühen, die mir äußerst ertheilten Aufträge prompt und reell auszuführen.

Elbing, Brandenburgstr. 1.

Carl Radau,

Bildhauer und Tischlermeister aus Berlin.

Lotterie-Loose und Anteile IV. El., $\frac{1}{2}$ zu 8 R., $\frac{1}{2}$ zu 4 R., $\frac{1}{2}$ zu 2 R., $\frac{1}{2}$ zu 1 R., zu haben in Berlin bei Alb. Hartmann, Landsbergerstraße 86. [893]

110 starke, ferstige Majthammel stehen im Dominium Warweiden per Österode ohne Wolle zum Verkauf. [1064]

3) an die gleichfalls schon hier vor längerer Zeit besprochene Überbürdung mit Schularbeiten, und so manches Andere. Nun, vielleicht geschieht in allen diesen Dingen etwas von Berlin aus. Inzwischen ist zu constatiren, daß hier eben dieselben Uebelstände, wie in Berlin, längst erkannt und öffentlich besprochen worden sind.

Pr. Elau, 2. April. (N.-B.) Gestern fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit statt. Der Abgeordnete Prof. Möller aus Königsberg hielt eine glänzende Rede, in welcher er den Anwesenden die schleswig-holsteinische Sache auf's Dringendste ans Herz legte; ihn unterstützte mit überzeugenden Worten der Abgeordnete Dr. Bender = Catharinenhof. Schließlich wurde die Berliner Resolution mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Thorn, 5. April. (Th. W.) Der zur Zeit älteste Mensch in Thorn, der ehemalige Stadtmaius Gregor, ist im 108. Lebensjahr im St. Jakobs-Hospital in der Nacht vom 2. zum 3. d. M. verschieden.

Königsberg, 5. April. (R. H. B.) Die Einschätzung der Beamten zur diesjährigen Communal-Steuern nach den Grundsätzen des neuen Communal-Steuern-Regulativs hat so zahlreiche Reclamation bei dem Magistrat zur Folge gehabt, daß man behufs der Erleichterung der Beschwerdeführung formulare zu dergleichen Eingaben bereits hat drucken resp. lithographiren lassen. Die sämtlichen Beamten dürfen nämlich nach den bestehenden Bestimmungen nur mit der Hälfte ihres Einkommens zur Steuer herangezogen werden und es handelt sich in Folge dessen um folgende Frage: Ist der Magistrat im Rechte, daß er, wie es geschehen, diesen 120 Thlr., welche nach dem § 23 des Regulativs ohne Weiteres von dem Einkommen jedes Steuerpflichtigen außer Berechnung bleiben sollen, so daß die Steuerquote erst von dem übrigbleibenden Theil berechnet wird — von dem wahren Einkommen des Beamten in Abzug bringen läßt, oder, wie es die Beamten wünschen, erst von der steuerpflichtigen Hälfte des selben abgezogen werden? Die Entscheidung dieser Frage ist wichtig für den Einzelnen, ganz besonders aber für die Stadt; denn, fällt solche zu Gunsten der Reklamanten aus, so verliert dieselbe von jedem steuerpflichtigen Beamten die Steuer von 60 Thlr., macht zu 4 Prozent die Summe vom 2 Thlr. 12 Sgr.

* Aus Frankfurt a. M., 4. April, wird uns mittheilt, daß zu dem dortigen Pferdemarkt außer Herrn Gutsbesitzer Dresler aus Tilsit, auch Herr Gutsbesitzer Kalau aus Litauen mit 6 auszeichneten Racepferden eigener Züchtung, Voll- und Halbblut, angelangt ist.

Gumbinnen, 5. April. (P. L. B.) In diesen Sommerferien, also im Monat Juli, soll, wie schon früher hier berichtet ist, in unserer Stadt die Provinzial-Lehrerconferenz stattfinden. Die Realisierung des ganzen Unternehmens hängt besonders davon ab, ob den Theilnehmern der Conferenz, deren Anzahl, nach der vorigen Erfahrung, sich auf 350 bis 400 belaufen möchte, während zwei bis drei Tagen ein freies Unterkommen, ohne Belöhnung, geboten werden kann.

Bermischtes.

— Hackländer, der bekannte Novellist, liegt, wie aus Stuttgart gemeldet wird, bedenklich an einem Augenleiden frank.

Schiffsnachrichten.

Copenhagen passirt den 2. April: Fingal (D.), Campbell, von Danzig nach Leith.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fr. Pauline Boehm mit Herrn Kaufmann Richard Quedenfeldt (Adl. Käffigkheim-Königsberg).

Trauungen: Herr Julius Fichtmann mit Fr. Rose Jacoby (Königsberg).

Geburten: Eine Tochter: Herrn Ad. F. Janzen (Danzig); Herrn A. Prziborowsky (Perwissau); Herrn v. Kolbe (Germar).

Todesfälle: Herr Carl Heinrich Wark (Binten); Fr. v. Dommer geb. Manns, Herr I. P. Bartsch, Herr August Denian (Danzig); Fr. Wilhelmine Reitenbach, Herr Franz Kürschner (Königsberg); Herr Benjamin Kischke (Tilsit); Herr Kentier Georg Ehmer (Darkehmen); Fr. Catharine Elisabeth Papendiek geb. Spillner (Moosbude).

Verantwortlicher Redakteur H. Rickert in Danzig.

Den Empfang sämtlicher neuen Str. Hüte, Kapotform und rund ic. für Mädchen und Kinder, Knabenhüte und Mützen, in besonders reicher Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen [1175]

L. Hesse, Wollwebergasse 2.

Lotterie-Loose, 4. Kl., 1, 2, 3 und 4 den jen. Bill. M. Scherck i. Berlin, Königsarab. 9. Ein kleines Gathaus nebst Wohlstell in Marienburg, worin seit vielen Jahren das Geschäft mit Erfolg betrieben wird, ist unter annehmbaren Bedingungen veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Bei ertragbarer Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1097.

Wasserheilanstalt und climatischer Kurort Königsbrunn.

Am südlichen Fuße der Festung Königstein (Sächs. Schweiz), Anwendung des Wassers in allen Temperaturgraden, ebenso Volksküchen und gym. Kuren unter Leitung des Dr. Putzar.

Dr. Putzar's hyd. Schriften sind aus allen Buchhandlungen und Prospekte aus Königsbrunn selbst zu beziehen.

Ein junger Mann, der deutsch und polnisch spricht, eine gute Hand schreibt und ziemliche Schulkenntnisse besitzt, sucht sofort als Cleve zur Erlernung der Landwirtschaft eine Stelle auf einem größeren Gute gegen mäßige Pension. Erfällige Öfferten w. i. d. Exped. dieser Zeitung unter Lit. 1172 erbeten.

Offene Stelle.

Der Besitzer einer nicht unbedeutenden Dampfmühle wünscht einen gewissenhaften Sicherer Mann als Lagerverwalter, welcher zugleich den Verkauf der Mühlenfabrikate zu beobachten hat, zu engagieren. Demselben wird ein Jahresentkommen von 400 R. sowie freier Wohnung und Tantieme zugesichert und kann sein Antritt sofort oder später erfolgen. Mit Besetzung dieser Stelle ist beauftragt Emil Kamps in Berlin, Alte Jacobsstraße 65.

Angekommene Fremde am 5. April 1864. Englisches Haus: Fabrikbes. Schichau a. Elbing. Kfm. Rosenberg a. Köthen.

Walter's Hotel: Domänenpächter Foss a. Küffeld. Käffl. Gebr. Wolff a. Berent. Frau Gutsbes. Pieske n. Sohn a. Mirosken.

Hotel de Berlin: Käffl. Mich. u. Gens a. Berlin, Laabs a. Hamburg, Balzer a. Stettin.

Hotel zum Kronprinzen: Kfm. Süder a. Siolp. Frau Rentier Haas a. Marienwerder. Fr. Wöhlberg a. Pinne.

Hotel zu den drei Mohren: Negociant v. Juinenbrock a. Amsterdam. Chemister Baroldy a. Madrid. Kreis-Baumstr. Lenders a. Burg. Lieutenant v. d. Schulenburg a. Berlin. Käffl. Schaumburg u. Friedländer a. Berlin. Gebrüder a. Stettin. Honemann u. Büchholz a. Magdeburg.

Hotel de Thorn: Rittergutsbes. v. Dietrich a. Gumbinnen, v. Woltersdorf a. Freiburg. Rentier Diesner a. Elbing. Fabrikbes. Jondze a. Hannover. Käffl. Schafroth a. Eisenach. Möller a. Halberstadt. Sissko a. Warschau.

Bujacks Hotel: Gutsbes. Verbart a. Marienwerder. Ober-Inspector Neumann a. Culm. Schiffs-Kapitän Umlens a. Norwegen.

Deutsches Haus: Holzhändl. Rohrbeck a. Oliva. Rentier Schröder a. Neustadt. Hotelier Wederle a. Neustadt. Gymnasiast Krenzli a. Neustadt. Kreis-Gerichts-Secretair Wechsler a. Neustadt. Inspector Wieland a. Elbing. Sergeant Müller a. Danzia Kfm. Döker a. Neustadt.

Druck und Verlag von A. W. Käsemann in Danzig.

Dr. Pattisons Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Babynässen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederschmerzen, Rücken- und Lendenbeschwerden &c. &c.

Ganze Packete zu 8 Sgr. halbe Packete zu 5 Sgr. bei Herrn Gustav Seitz, Hundegasse 21, und bei Herrn C. Biemsen, Langgasse 55.

Seugnisse.
Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für die über sandten zwei Packete Gichtwatte; ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden von keiner Seite Hilfe erlangen und durfte an keine Heilung mehr denken, da wurde mir so schnell durch die Gichtwatte geholfen; um 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf. Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen verschwunden und hatte nur noch einige Steifheit 14 Tage lang.

Wissig bei Calbe, 10. Januar 1863.
Christoph Koppner.

Senden Sie mir wieder zwei Packete Dr. Pattison's Gichtwatte; die letzte gesandte hat große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann heute schon im Zimmer wieder auf- und abgehen und ich habe ein vollständiges Ende.

Walperskirchen (Bayern),
den 26. Februar 1863. [1954]

G. Söhne, Schreinermeister.

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung bei Danzig, von 5 Hufen culmisch, eine Hälfte Höhe, die andere Hälfte Niederung, in einem Plan gelegen, nur durch einen Weg getrennt. Auslaat: 90 Schffl. Weizen (9 M. c.), 30 S. Rüben, 20 S. Roggen, 80 S. Gerste, 35 S. Hafer, 60 S. Erbsen, Kartoffeln &c. &c., 35 S. Rüben culm. mit Klee; pro Anno 1864/65 können 25 M. Rüben culm. mit Rüben belegt werden. An Gebäuden: ein sehr schönes Wohnhaus, massiv, im Garten gelegen, die anteren mit Fachwerk, im besten Zustande; lebendes Inventarium: 14 Pferde, 10 Kühe, 6 Ochsen, 6 Stück Jungvieh, 20 Schweine &c. &c.; Totales Inventarium im Überfluss und gutem Zustande. Baare Gefälle 1800 R., Preis 34.000 R. Anz. 10.000 R., soll Kräntlichkeit halber sofort verkauft werden durch

P. Pianowski. Poggens. 22.

Ca. 60 Klafter

Eichen-Klobenholz, 3 Fuß lang, stehen zum Verkauf bei

[1179] D. Wieler in Elbing.

Ein leichter herrschaftlicher, wohlbalterter Halbverdwagen, so wie ein brauner, fehlerreicher 5jähriger Wallach, Wagenpferd, stehen umzugshalber zum Verkauf Langeführ No. 5.

260 Stück fette Hammel stehen bei dem Unterzeichneten zum Verkauf.

Ragnase bei Bahnhof Alsfelde,

den 6. April 1864.

[1174] Misch.

Stilles frisches Serradella-Saat offerieren Hein & Kultmann, Comtoir: Frauengasse No. 20.

Besten geräucherten See-Lachs empfiehlt C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Saatwicken, rothes Kleesaat und Ebymotheum in besserer Qualität empfehlen [1181]

Alexander Prina & Co., Leitgegengasse No. 85.

Füchtige Kupfersteinschläger finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei

G. Grimm, Steinzmstr. in Lauenburg i. Po.

Nyegrasß, intändisch und acclimatirt, billig zu haben Frauen-

gasse No. 41. [1087]

Ich wohne jetzt Langgarten 92,
1 Treppe. Dr. Wallenberg, pr. Arzt.